



Editorial

Freiheit: Ein luftiges Gut

von Sven J. Koblischek, für die Blatt-Redaktion

Wie geht es eigentlich Ihnen, liebe Blatt-Leser/innen, wenn von „Freiheit“ die Rede ist. Wissen Sie, was „Freiheit“ bedeutet? Oder können Sie vielleicht beschreiben, wie es sich anfühlt, frei zu sein? Ich für meinen Teil verrate Ihnen, dass ich nur vermute zu wissen, was der Begriff Freiheit bedeutet. Wie sich Freiheit hingegen anfühlt, darüber könnte ich ein Buch schreiben.

Wie mir selbst, so geht es sicher auch vielen von Ihnen. Denn ein Gefühl, also die eigene innere Welt, täuscht doch meist weniger, als das Wissen über etwas, von dem irgendwann einmal die Rede war. Und dennoch. Beide Verhältnisse – ob Freiheitswissen oder Freiheitsgefühl – sind bedacht zu behandeln.

In der vorliegenden Blatt-Ausgabe sind wir diesen Freiheits-Verhältnissen nachgegangen, insbesondere, wie sie gemeinschaftlich gestaltet werden können. Dabei plädieren wir für eine Toleranz gegenüber Freiheit, gerade weil diese so schwer zu bekommen und zu halten ist. Réka Juhász und Harald Kluge tun dies, in dem sie beide das Abendmahl der reformierten Kirche thematisieren. Johannes Langhoff spürt dem Freiheitgedanken in der Kunst nach und schlägt eine Brücke zum reformierten Glauben. Barbara Abele-Emich konnte mittels einer Reise in Erfahrung bringen, inwieweit Freiheit für Martin Luther leistbar war. Leo Potyka schließlich zeigt auf, aus welchen „freien“ Stücken heraus wir in der reformierten Gemeinde edle Weintropfen aus Rust bestellen (und wahrscheinlich dies auch die nächsten Jahrzehnte so tun). Wir wünschen wie immer Freude und Inspiration beim Lesen dieser Ausgabe!

Was gibt's sonst noch Neues?

Ein Augenzeugenbericht der Amtseinführung von Réka Juhász

von Sarah, Benedikt und Lukas vom Jugendkreis

Lange hatte unsere Gemeinde darauf gewartet: Am 20. Oktober 2018 wurde Mag.^a Réka Juhász als Pfarrerin in der Reformierten Stadtkirche in ihr Amt eingeführt. Die Kirche war voll, es gab kaum noch freie Plätze. Drei von uns Jugend-Mitarbeiterinnen hatten die Ehre, aktiv bei diesem feierlichen Anlass dabei sein zu dürfen. Landessuperintendent Thomas Hennefeld ging den Ehrengästen voraus, dann kamen Assistentinnen und Mitarbeiter und zuletzt Pfarrerin Réka Juhász. Es war für uns ungewöhnlich, unter den Blicken der ganzen Kirche einzuziehen. Die Amtseinführung von Réka Juhász leitete der Landessuperintendent. Nach dem Glaubensbekenntnis durften Mag.^a Gisela Ebmer als Assistentin und Harald Kluge als Assistent, so auch wir, Réka segnen. Wir legten unserer neuen Pfarrerin nacheinander unsere Hände auf, um sie mit den von uns gewählten Worten zu segnen. Anschließend hielt Pfarrerin Réka ihre Predigt. Auch beim Auszug waren wir mit dabei. Es war für uns ein schöner Moment und wir haben uns gefreut, aktiv dabei zu sein. ■

HENRIETTENMARKT

Altwiener Advent

im Hof der Reformierten Stadtkirche
1010 Wien, Dorotheergasse 16
im evangelischen Viertel

30.11. – 9.12.

Di – Sa 16:00–20:00

So 11:00–15:00

(Montag geschlossen!)



Sie bekommen bei uns: wertvolle weihnachtliche Handarbeiten, schönes Spielzeug, Punsch, Selbstgebackenes und andere Spezialitäten.

Der Reinerlös kommt Kindern und Jugendlichen in Not zugute.

Der Reinerlös kommt Kindern und Jugendlichen in Not zugute.

www.reformiertestadtkirche.at

Das Abendmahl – was ich schon immer fragen wollte

Pfrn. Réka Juhász und Pfr. Harald Kluge

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.

... Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt.“

Die Einsetzungsworte des Abendmahls klingen wohl bekannt für unsere Ohren. Wir kennen diese Worte beinahe schon auswendig. In unserer Gemeinde feiern wir an jedem ersten Sonntag im Monat und zu besonderen Festtagen Abendmahlsgottesdienst. Es ist ein Fest zum Erinnern und Teilhaben, zum Nehmen und Geben, Empfangen und Teilen. Wir teilen Brot und Kelch mit Wein oder Traubensaft und erleben Gemeinschaft. Mit IHM, mit Gott und mit den Anderen. Das Abendmahl ist jedoch immer wieder ein Thema voller Rätsel und Fragen. In unserem Beitrag haben wir über ein paar Fragen nachgedacht.

Wann darf ich am Abendmahl teilnehmen?

Wenn ich die Einladung Gottes annehmen möchte und meine Schuld bekenne. Doch viele fühlen sich dadurch verunsichert und sagen: „Ich nehme lieber jetzt daran nicht teil, weil ich mich dazu nicht vorbereitet genug fühle.“ Andere sagen: „Was muss ich da alles „beichten“ – ich versuche immer ethisch,

vernünftig und menschenfreundlich zu handeln, doch es gibt immer wieder schwierige Situationen, in denen nicht alles nach meinem Wunsch und meinen Vorstellungen läuft.“. Gemeinsamkeit beider Aussagen ist, dass sie das Mahl des Herrn, als Einladung in Seine Gemeinschaft nicht wirklich wahrnehmen können. Bei der Vorbereitung

handelt es sich um BEKENNEN. Bekennen, dass ich allein aus menschlicher Kraft und Vernunft mit den Tiefen und Höhen meines Lebens nicht umgehen kann. Bekennen, dass ich mein Vertrauen nicht auf Menschen oder auf meine eigene Kräfte und Fähigkeiten setze. Sondern auf

Gott, der mir, durch die Lehre der Bibel, zum Gestalten meines Lebens Wege und Möglichkeiten zeigt.

Wird denn aus Brot und Wein wirklich Leib und Blut Christi?

Nein, so wenig wie das Taufwasser zum Blut Christi wird. Das Brot



Abendmahlstisch und Abendmahlsgeschirr

Foto: J. Langhoff

„Alle, die solches oder ähnliches von Herzen bekennen, sollen nicht daran zweifeln, dass sie zum Tisch des Herrn geladen sind.“

wird zwar Leib genannt und der Kelch der „neue Bund in Christi Blut“. Bei den Reformierten gibt es aber keine Wandlung der Elemente, sondern hoffentlich eine innere Wandlung der Teilnehmenden.

Dürfen Kinder zum Tisch des Herrn zugelassen werden?

Die Abendmahlsbelange werden in den Gemeinden selbständig geregelt. Unsere Gemeinde hat vor zehn Jahren das kinderoffene Abendmahl umgesetzt, in dem die Gemeindevertretung auf Antrag der beiden Pfarrer auch den Traubensaft zugelassen hat. In anderen Reformierten Gemeinden wird

man erst mit der Konfirmation bzw. dem Erreichen eines bestimmten Alters zugelassen. Auch wenn niemand abgewiesen wird.

Neue Fragen tauchen auf.

Wie gehen wir mit Zöliakie, Gluten- oder Histaminunverträglichkeit um?

In Gemeinden weltweit wird auch mit Wasser, oder mit Cola und Fanta Abendmahl gefeiert. Schon Johannes Calvin hat das nicht ausgeschlossen, wenn er von Pfarrern in Briefen gefragt wurde, wie man Abendmahl feiern kann, wenn die Menschen in fernen Ländern weder Wein noch Brot oder Weizen kennen. Seine Antwort: Das Ziel des Abendmahls ist die geistige Speisung. Wenn Jesus in Brasilien gelebt hätte, hätten er und seine Jünger bestimmt Regenwasser getrunken und Früchte und Wurzeln gegessen. Wenn Christus nicht in Judäa geboren worden wäre, wo Wein und Brot übliche

„Wer nicht aus Verachtung oder Zögerlichkeit, sondern der Not gehorchend, statt Wein ein anderes Getränk verwendet, dürfte dem Willen und der Absicht Christi gemäß handeln.“

Johannes Calvin

Lebensmittel sind, hätte er anderes getrunken und anderes gegessen.

Was für wunderbare und liberale reformierte Gedanken. ■

Woher kommt unser Wein eigentlich?

„**Sie als Burgenländerin** kennen sicher auch einen guten evangelischen Weinbauern, oder?“ so war die Frage von Pfarrer Peter Karner an Gemeindegeschwister Elisabeth Lillich-Unger, kurz nachdem sie 1986 bei der reformierten Stadtkirche zu arbeiten angefangen hat. Und kurz darauf begann dann eine lange anhaltende Zusammenarbeit mit dem Weinbau Gruber von Franz Gruber. Seit Mitte der 1980er Jahre also beliefert er uns aus seinem Betrieb in der Altstadt von Rust in einem der ältesten Häuser in der an alten Häusern nicht armen Stadt am Neusiedlersee. Dort befindet er sich in guter Gesellschaft, ist doch die kleinste Statutarstadt des Landes geprägt vom Weinbau. Franz Gruber bewirtschaftet ca. vier Hektar Weingärten und baut dort eine Vielzahl an Sorten an. Sie können Muskateller, Frühroter Veltliner, Weißburgunder, Merlot, dazu diverse Süßweine aus der Spät- oder Ausle-



Franz Gruber

se verkosten. Eine Auswahl dieser Vielfalt bekommen wir von ihm in die Kirche geliefert und können uns so etwa an Chardonnay, Zweigelt, Blaufränkisch oder Welschriesling, das sind die momentan gelieferten Sorten, bei Abendmahl und bei Empfängen und Festen gütlich tun. Früher gab es traditionell jährlich das „Weinfest“ im Hof, bei dem Herr Gruber selbst ausgetrennt hat. Vielleicht wäre die Zeit dafür wieder reif? Bei tiefergehendem Interesse: Der Weinbau Gruber findet sich in der Haußstraße 15 in Rust. Franz Gruber bietet nach telefonischer Vereinbarung gerne Verkostungen an. Weitere Informationen finden sich auf seiner Homepage: <http://www.weinbaugruber.at/>.

Leo Potyka ■

Sister Act in der Reformierten Stadtkirche

Die himmlische Komödie um eine Barsängerin, die im Zeugenschutzprogramm in einem Kloster versteckt wird und den Nonnenchor so richtig aufmischt.

Schülerinnen und Schüler des Borg Lessinggasse spielen, singen und tanzen, begleitet von einem fetzigen Schüler/LehrerInnenorchester und bringen mit diesem mitreißenden Musical die Kirche so richtig zum Rocken!



Di. 26.2., Mi 27.2., Fr 1.3., jeweils 19h

Auf den Spuren des Reformators

Das Reformationsjubiläum 2017 war stark auf Martin Luther ausgerichtet, obwohl die Reformation nicht identisch ist mit seiner Person und seinem Werk. 501 Jahre nach dem Thesenanschlag Luthers in Wittenberg reiste die Reformierte Stadtkirche auf den Spuren des Reformators. Vom 2. bis zum 7. Oktober wurden Erfurt, Eisenach, die Wartburg, Eisleben und Wittenberg besucht. Perfekt organisiert wurde diese Reise wie immer von unserer Gemeindepädagogin Elisabeth Lillich-Unger.

Luther als Augustiner

1501 kam Luther nach Erfurt um zu studieren und verbrachte hier 10 Jahre seines Lebens. Am 17. Juli 1505 trat er in das Augustinerkloster ein. Das Augustinerkloster ist heute ein Seminarhotel. Der Anlass für seinen Eintritt in das Kloster soll ein Gelöbnis bei einem Gewitter gewesen sein. Warum aber wählte er das Kloster der Augustiner Eremiten? Als Mönch konnte er so die Ideale von strenger Askese mit dem Studium der Theologie verbinden. In der ältesten Pfarrkir-

che Erfurts, der Michaeliskirche, wurde dann 1520 die erste evangelische Predigt gehalten. Bei einer Stadtführung gab es die Krämerbrücke, die Michaeliskirche, den Domberg mit den Kirchen St. Marien und St. Severi. Alles zusammen ein sehr schönes Kirchenbauensemble, das allerdings durch einen Jahrmarkt mit Riesenschaukel und Riesenrad direkt davor etwas beeinträchtigt wird.



Wittenberg, Schlosskirche Foto Barbara Abele-Emich

Luther der Komponist und Übersetzer

Interessant ist eine Ausstellung im „Lutherhaus“, die sich mit seiner Bibelübersetzung und ihrer Wirkung auf Literatur, Musik und Sprache befasst. Luther selbst gab nach der Theologie der Musik die „höchste Ehre“ und komponierte 37 Lieder von denen Bach 30 in seinen Kantaten vertonte. Am 2. Mai 1521 predigte Luther in der Georgenkirche, 2 Tage später erfolgte seine Entführung auf die Wartburg. Bis März 1522 weilte er als „Junker Jörg“ auf der Wartburg,

da Kurfürst Friedrich der Weise von der Zusage des freien Geleits von Kaiser Karl V nicht überzeugt war. Die Wartburg gilt als Geburtsstätte der Lutherbibel. Luther selbst berichtet, er sei auf der Wartburg vom Teufel belästigt worden. Mit seiner Aussage, er habe daraufhin „den Teufel mit der Tinte vertrieben“, bezog er sich auf seine Bibelübersetzung. Später wurde dieses Lutherzitat dahingehend gedeutet, er habe mit einem Tintenfass nach dem Teufel geworfen. Besuchern wurde schon im 18. Jahr-

Aus der Gemeinde

TAUFE

Samuel Koen
Elias Kuhnier
Delia Dirnberger
Romy Heim
Katharina Plank
Greta Nigl
Xenia Bechtold

Hunor Betz
Rezeda Gáspár
Angéla Kelemen
Géza Nyíri
Balázs Nyíri

**KONFIRMAN-
DINNEN USD**
Fiona Adorjan

Hanna Békési
David Békési
Rezeda Gaspar
Andrea Nagy
Bence Orbán
Anna Popadic
Timea Tök
Annabella Varkus

Felix Varkus
Árpád Wack
Kinga Wack

TRAUUNG

Katharina Árkai-Donauer
geb. Donauer u. Christoph
Árkai-Donauer geb. Árkai

SEGNUNG

Ernst Wider u. Christine
Wider geb. Novak
Peter u. Ilse Kuzmany

VERSTORBEN

Etelka Icsó im 98. Lj.
Elfriede Ehart im 89. Lj.

Ulrich Wessely im 74. Lj.
Erika Janiga im 87. Lj.
Herbert Fila im 85. Lj.
Hedwig Drobil im 96. Lj.
Johannes Müllner im 95. Lj.
Elfriede Potyka im 90. Lj.

hundert in Luthers Stube ein Tintenleck gezeigt. Dieser Fleck, der regelmäßig erneuert und nachgefärbt werden musste, nachdem Besucher immer wieder kleine Putzstücke als Andenken mit nach Hause genommen hatten, war bis in das vergangene Jahrhundert hinein in der Lutherstube zu sehen.

Geburts- und Sterbeort Eisleben

Luther wurde in Eisleben am 10. November 1483 geboren und einen Tag später in der St. Petri-Pauli Kirche getauft. Diese Kirche ist heute in eine sehr schöne moderne Taufkirche mit einem großen Wasserbecken für die Erwachsenentaufe umgebaut. Luther starb auch in Eisleben am 18. Feber 1546. Am 14. Feber stand er zum letzten Mal auf der Kanzel der Andreaskirche, wo er die Predigt allerdings wegen eines Schwächeanfalls abbrechen musste.

Mutterkirche der Reformation

Bei einer Zugfahrt durch die hübsche Altstadt sahen wir das Melancthonhaus, die Cranachhöfe und die Marienkirche mit dem Reformationsaltar von Lukas Cranach. In der Marienkirche wurde übrigens die Messe erstmals in deutscher Sprache gefeiert und das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeteilt – sie wird deshalb als „Mutterkirche der Reformation“ bezeichnet. Mit Sprachgewalt und Überzeugungskraft fand Luther den Mut zum Bruch mit allgemein anerkannten Institutionen. Er hatte Einfluss auf Theologie und Kirchenpolitik und hat viele Veränderungen in der Gesellschaft bis heu-



Wartburg 2018

Foto Barbara Abele-Emich

te bewirkt. Seine Herkunft als Augustinermönch konnte er jedoch nicht verleugnen.

Barbara Abele-Emich

Reformation & Konfirmation auf Ungarisch

Wir haben mehr Konfirmanden in unserer Gemeinde als allgemein wahrgenommen. Der Ungarische Seelsorgedienst (USD) kümmert sich seit vielen Jahrzehnten um die ungarischsprachigen Reformierten, die für längere Zeit in Wien leben und Gottesdienste in ihrer Sprache feiern wollen. Deshalb berichtet uns Dr. Monika Karvansky von den Feierlichkeiten im USD anlässlich der Reformation und Konfirmation.



Konfirmationsfeier 2018, USD

„Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist das ewigen Leben versichert und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.“ (Heidelberger Katechismus 1. Frage-Antwort)

Im Rahmen des ungarischen Gottesdienstes am 28. Oktober 2018. wurde mehrfach gefeiert. In der vollen

Kirche gedachte die Gemeinde der Reformation. Danach bekräftigten 12 Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Glauben durch Aufsagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses und sie beantworteten die erste Frage des Heidelberger Katechismus:

„Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“

Im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes wurden unsere beiden Sakramente verteilt. Getauft wurde eine Mutter mit ihrem Kind, danach nahmen die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit ihren Eltern am Abendmahl teil.

Freiheit, die ich meine

von Johannes Langhoff

Mangel fördert Begehren. Das weiß man nicht erst seit die Tante Jolesch das Geheimnis ihrer überaus beliebten Schinkenfleckerln verriet nämlich, stets etwas zu wenig aufgetischt zu haben. Da sollte man meinen, dass ein so hehres und zunehmend bedrohtes Gut wie die Freiheit sich derzeit besonderer Sehnsucht erfreut. Bloß ist die Freiheit auch nicht mehr, was sie einmal war. Deshalb widmet sich im 21-er Haus des Belvedere eine Ausstellung dem Thema „Der Wert der Freiheit“ (bis Feber 19).

„Desinfotainment-Industrie“

Mehr oder weniger freiwillig geben wir sie selbst auf. Der Sicherheit geschuldet werden wir am Flughafen und beim Betreten jüdischer Einrichtungen und Straßenfeste peinlich kontrolliert und durchleuchtet. Und was der Nacktscanner dem fremden Blick bloßstellt, stellen Übermütige als freizügige Eigenpräsentation von sich aus ins weltweite Netz. Die Freiheit, in der virtuellen Welt ungeahnte Möglichkeiten auszutoben, auf Kosten der Bewegungsfreiheit in der wirklichen Welt und dem realen Leben. Verspielt wie bei der Pokémonjagd quer durch die Straßen und Plätze der Stadt mit dem Blick auf das Display hinein in die unwirkliche Scheinwelt. Anna Meyer umspielt den Zwiespalt und die Vermischung von analogem Erleben und digitalem Leben. Die Ausstellung thematisiert mit Objekten, Installationen und in Videos Befreiungskämpfe, die auch Gewalt gegen andere in Kauf nehmen, ebenso wie die unbedachte Selbstaufgabe der Freiheit, Autonomie und Eigenständigkeit. Unterwerfung unter Modetrends und Mehrheitsmeinungen. Zu Lasten der Gesundheit und des Gewissens. Unkritischer Konsum der „Desinfotainment-Industrie“, deren Aufmachung wie die Vorspanne von amerikanischen Nachrichtensendungen Karin Ferrari als subtile Einflussnahme mit der Symbolik von Freimaurern und Illuminaten verbindet.

„Corruption Contract“ & „Church Of Fear“

Mit einem „Corruption Contract“ lädt die Gruppe Superflex ein, sich per Unterschrift aktiv an Korruption zu beteiligen und weitere Mitstreiter zu animieren. Die Bewusstmachung der zerstörerischen Kraft



Burkamon, 2016, Anna Meyer und Krobath, Wien

der Korruption im Großen wie im Kleinen für Stabilität und Sicherheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Gerechtigkeit und Solidarität einer Gesellschaft nimmt jeden und jede einzelne in die Verantwortung. Ein Kirchlein im Raum verweist auf ein spannendes Projekt, das auf Christoph Schlingensiefel und seinen Umkreis zurückgeht. Die „church of fear“ will zwischen Glaubenssystemen und unerträglichen Wahrheiten vermitteln. Etwa durch die Feier und Ironisierung des Bekenntnisses der Angst die Instrumentalisierung der Angst zu entlarven und entschärfen. Eine Erinnerung und Mahnung an uns, die eigene Botschaft und Überlieferung wach zu halten. Wir sind unseren Mitmenschen die biblische Befreiungsbotschaft des jüdischen und christlichen Kanons schuldig und das Angebot bewährter Rituale und Liturgien. Der reiche Fundus an Psalmen, die Angst und Bedrängnis ausdrücken und zu Vertrauen und Sicherheit führen. Erfahrungen und Beispiele gelebten Gottvertrauens und gewonnener Lebendigkeit.

„Denn zur Freiheit seid ihr berufen worden, liebe Brüder und Schwestern. Auf eins jedoch gebt acht: dass die Freiheit nicht zu einem Vorwand für die Selbstsucht werde, sondern dient einander in der Liebe!“

(Galaterbrief 5,13) ■

Konzerte

Parhamer Projektchor
Chorliteratur von Bach bis Popsongs
Freitag, 30. Nov., 19:00

Chorforum Wien
Chöre der Begegnung und Vielfalt
Samstag, 1. Dez., 17:00

Chor im Hemd
Samstag, 8. Dez., 17:00

Afro American Gospel
Dienstag, 4. Dez., 18:00

Ökumenobrass
Adventliche Weisen vom Balkon
Donnerstag, 6. Dez., 19:00

Harmonia Classica
Stimmungsvoller Advent
Freitag, 7. Dez., 18:00

Musik am 12ten
Viola d'amore & Hammerklavier
C.Ph.E.Bach, D.Scarlatti, J.Podbielski
Mittwoch, 12. Dez., 19:30

Orgel-Doppelkonzert
Liza Trukhanova u. Sven J. Koblischek
mit Ensemble der Bruckneruniversität
Linz. J. S. Bach u. Jaques Boyvin
Samstag, 19. Jan., 19:30

Kooperation Belvedere und
Reformierte Stadtkirche



Igor Gubi, „366 Liberation Rituals (Against Trash)“, 2008-2009

DER WERT belvedere **21** **19. September 2018 bis 10. Februar 2019**

Gewinnspiel zu freiem Eintritt in die Belvedere-Museen!

Das Blatt verlost unter den Einsendungen bei richtiger Beantwortung der folgenden Frage zwei Kombi-Tickets, gültig für alle Belvedere-Museen. Wenn Sie die richtige Antwort wissen, schreiben Sie diese bitte unter Angabe Ihrer Postanschrift und Telefonnummer per E-Mail an: pfarramt@reformiertestadtirche.at Hinweis: Blatt-Redaktionsmitglieder sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 17.12.2018

Die Frage

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer hat sich in seiner Zeit für das Freiheits-Ideal eingesetzt.

Welcher Text von ihm wurde zum Lied im Gesangbuch?

a. Lobet und preiset ihr Völker den Herrn

b. Von guten Mächten treu und still umgeben

c. Laudamus omnes gentes

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2.12. 10:00 Harald Kluge*
Sonntag, 9.12. 10:00 Réka Juhász
Sonntag, 16.12. 10:00 Harald Kluge (m. Empfang)♦
Sonntag, 23.12. 10:00 Kluge u. Team, Kinderweihnacht (m. Empfang)♦
Montag, 24.12. 17:00 Réka Juhász
23:00 Harald Kluge
Dienstag, 25.12. 10:00 Johannes Langhoff*
Sonntag, 30.12. 10:00 Harald Kluge♦
Montag, 31.12. 17:00 Harald Kluge (m. Empfang)

2019

Sonntag, 6.1. 10:00 Johannes Wittich*
Sonntag, 13.1. 10:00 Harald Kluge
Sonntag, 20.1. 10:00 Réka Juhász (m. Empfang)♦
18:30 Gottesdienst der U3-Gemeinden

Sonntag, 27.1. 10:00 Harald Kluge♦
Sonntag, 3.2. 10:00 Wolfgang Wischmeyer*
Sonntag, 10.2. 10:00 Johannes Langhoff
Sonntag, 17.2. 10:00 Harald Kluge (m. Empfang)
Sonntag, 24.2. 10:00 Réka Juhász
Sonntag, 3.3. 10:00 Harald Kluge*

* Abendmahlsgottesdienst, ♦ ab 9:30 Orgelimprovisation

Jeden Sonntag um 12:00 GD in englischer Sprache
Jeden Sonntag um 17:00 GD in ungarischer Sprache (außer am 1.Sonntag des Monats)

Ökumenischer Gottesdienst/Blickwinkel

Mittwoch, 5.12. 18:30

TERMINE

Kinder- und Teenie-Gottesdienst

Sonntag,	23.12.	10:00 Kinderweihnacht
Sonntag,	20.1.	10:00 Gottesdienst
Sonntag,	17.2.	10:00 Gottesdienst

Konfirmanden

freitags		18:00
Samstag,	19.1.	13:00–17:00 Zivilcourage-Workshop

Jugendkeller

freitags		19:30
----------	--	-------

Senioren

Senioren-Club

Donnerstag, 31.1., 28.2. 15:00

Bewegung f. Geist, Körper u. Seele

Mittwoch, 9.1., 6.3. 10:30

Literatur-Café

Mittwoch, 23.1., 20.2. 14:00

Info-Brunch

Mittwoch, 16.1., 13.2. 11:00

Aquarelle malen

mit Paul Anderschitzky-Schenböck

dienstags, 9:00/1 x im Monat nach Terminabsprache

Unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen

finden Sie auch auf unserer Website

www.reformiertestadtkirche.at

(dort mit kurzfristigen Änderungen)

facebook.com/reformiertestadtkirchewien/



Impressum: Gemeindeblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde H.B. Wien I.
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktion: Harald Kluge (Chefredakteur), Réka Juhász, Johannes Langhoff, Bertram Haller, Sven Koblischek, Leo Potyka, Dorotheergasse 16, 1010 Wien. **Blattlinie:** Themen und Informationen der Pfarrgemeinde, der Kirche H.B. in Österreich und der Gesellschaft. **Auflage:** 2.000 Stück. Soweit nicht anders angegeben, spiegeln namentlich gekennzeichnete Beiträge lediglich die Meinung der Verfasserin bzw. des Verfassers wider. **Medienhersteller:** Evangelischer Presseverband in Österreich, 1030 Wien. Layout und Grafiken: Eva Geber

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen schönen Jahresbeginn!

Beiliegend findet sich ein Erlagschein, mit dem Sie Ihrer Gemeinde eine Freude mit einer Weihnachtsspende machen können. Wenn Sie darauf „ABO“ vermerken werden wir 15 EUR für ein Abonnement des BLATTES verwenden und Ihnen 2019 die drei weiteren Ausgaben zuschicken. Ansonsten findet sich die aktuelle Ausgabe unter

www.reformiertestadtkirche.at

Sollte der Erlagschein fehlen, überweisen Sie bitte an

AT02 3200 0000 0747 6419

Die Redaktion

PfarrerIn Réka Juhász: Tel.: 512 13 09

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer Harald Kluge: Tel.: 0699/18877065

Sprechstunden nach Vereinbarung

Gemeindepädagogin für Senioren und Kinder

Schwester Elisabeth: Tel.: 0699/18877067

Sprechstunden: Di und Do 9–12 Uhr

Gemeindebüro: Brigitte Nestinger

Tel.: 512 83 93, pfarramt@reformiertestadtkirche.at

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9–12 Uhr

Kirchenbeitrag: Gabriele Urbanschtz

Tel.: 512 83 93 kirchenbeitrag@reformiertestadtkirche.at

Sprechstunden: Di 10–13 Uhr/Do 15:30–18:30 Uhr

Kuratorin: Gabriele Jandrasits

Tel.: 0664/73593655

Diakonium: DI Ulrike Becvar-Sauseng

Tel.: 512 83 93, diakonie@reformiertestadtkirche.at

Organist: Sven Koblischek, M.A.

koblischek.sven@gmail.com

Redaktion

dasblatt@reformiertestadtkirche.at

Spenden sind jederzeit willkommen:

IBAN AT023200000007476419

Österreichische Post AG Info Mail Entgelt bezahlt DVR: 0030937

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien